

## Bueno Camino – auf österreichisch – Teil 2

Wir, sechzehn wander- und pilgerfreudige Vorarlbergerinnen und Tirolerinnen vertrauten uns den erfahrenen Pilgerführern Waltraud und Frank Wehinger aus Dornbirn an und begannen im August 2011 unseren Pilgerweg in Hainburg mit dem Ziel: Jakobsweg durch Österreich, mit jährlich einer siebentägigen Wanderung für jeweils eine Etappe

**Heuer** (2015) starteten wir unseren letzten Abschnitt vom Dom St. Jakob in Innsbruck. Am 16. Mai schlossen wir unser Vorhaben mit dem Einzug in die Wallfahrtsbasilika „Zu Unserer Lieben Frau Mariä Heimsuchung“ in Rankweil ab und haben uns alle als Sieger und Gewinner gefühlt:

**Als Sieger** über den Zeitdruck, der überall vorherrscht, Sieger über das Eingefahren sein im Alltag, Sieger über alle faulen Ausreden, dass ein Fußmarsch durch Österreich Utopie sei!

**Als Gewinner** vieler neuer An- und Übersichten über unser Österreich, über seine Menschen, seine Gastfreundschaft, über die Entdeckung, nicht nur auf asphaltierten Straßen und Bahngeleisen durchquert man unser Land, es gibt wunderbare, alte Wege, weich und angenehm in Waldesstille, über leuchtend bunte Wiesen- und Ackerflächen. Sie sind breit und tief ausgetreten von sehr vielen Menschen, die durch Jahrtausende diese Pfade gekannt und benützt haben. Sie sind unschwer zu finden, größtenteils sogar mit der Jakobsmuschel markiert. Wir haben liebevolle Gastfreundschaft genossen, die können wir jetzt selbst besser verstehen und weiter schenken. Als Fremde waren wir unterwegs und sind doch vielen freundlichen Gesprächspartnern begegnet. Unser Blickfeld hat sich geweitet, und wir haben uns daran erfreut, dass die Welt größer und interessanter ist als unser Suppenteller.

**Zahlreiche Überraschungen** bot der Weg in Begegnungen mit Künstlern und ihren Werken, z. B.: Jakob Prandtauer (Stift Melk und sein Geburtshaus in Stanz bei Landeck), Clemens Holzmeister, (seine Kirchen in Erpfendorf und in Klösterle.) Unvergesslich und sehr bemerkenswert so manche kleine unscheinbare Kirche oder Kapelle, die Hagenkapelle in Lengroid, Salzburg, mit ihrer wunderbaren Entstehungsgeschichte, die Kirche in Röns (Walgau) mit ihren antiken, verborgenen Schätzen und viele andere Kleinode.

**Am Ende unseres Jakobsweges durch Österreich** bleibt eine tiefe Dankbarkeit: Aus unserer anfänglich untereinander nicht bekannten Gruppe bildete sich eine Pilgerfamilie, die an gegenseitigen Freuden und Nöten teilnimmt. Wir haben das Gehen bei Hitze und Regen, in Besinnung und Stille, bei lustiger, zeitweise auch tiefer schürfender Unterhaltung genossen und gespürt: „Pilgern ist Beten mit den Füßen“, wir haben eine dankbare Verbundenheit mit dem Schöpfer all dieser Herrlichkeit erlebt. Dankbar, dass alles unfallfrei verlief, dass unsere Gruppe mit kleinen Veränderungen von Anfang bis Schluss die gleiche geblieben ist, obwohl der Großteil die Blüte des Lebens bereits überschritten, d. h. die Pension erreicht hat. Nicht zuletzt dankbar, dass jeder zwar ein bisschen fußmüde, aber innerlich gestärkt in seinen Alltag heimkehren konnte.

Wenn wir gefragt werden: Nun, wo war es am Schönsten? Ist nicht zu beantworten! In der weiteren Entfernung war es das Fremde, das Neue, in der Heimat: das Vertraute und Liebgewonnene.

Ein besonderer Dank geht an Waltraud und Frank.  
Im Namen von allen, es hat uns gefallen!

31. Mai 2015, Agnes Schmid